



Rund um Passivkonstruktionen

KURZ & KNAPP



Was ist Passiv?

Das Passiv ist eine Satzstruktur, bei der der Handlungsträger nicht im Vordergrund steht, sondern die Handlung selbst oder das Ergebnis der Handlung betont wird. Beim Passiv wird das Objekt des Aktivsatzes zum Subjekt des Passivsatzes. Ein wichtiger Aspekt des Passivs ist, dass der Handelnde entweder nicht genannt wird oder mit der Präposition „von“ eingeführt wird.

Beispiel Aktiv → Passiv:

- **Aktiv:** „Die Lehrkraft erklärt die Grammatik.“
- **Passiv:** „Die Grammatik wird (von der Lehrkraft) erklärt.“

Bildung des Passivs: Das Passiv wird mit einer Form von „werden“ und dem Partizip II (der Vergangenheit) des Verbs gebildet. Zum Beispiel: „wird erklärt“, „wurde gebaut“, „ist gesagt worden“.

Förderaspekte für mehrsprachige Kinder



Sprachvergleich: In vielen Sprachen wird das Passiv anders gebildet als im Deutschen, oft mit verschiedenen Hilfsverben oder speziellen Verbendungen, wie z.B. im Französischen, Spanischen oder Türkischen. In einigen Sprachen, wie Mandarin-Chinesisch oder Japanisch, wird das Passiv seltener verwendet oder kann sogar andere Bedeutungen ausdrücken, was den Lernprozess erschweren kann. Alternativ wird in diesen Sprachen oft die aktive Sprachstruktur bevorzugt oder andere grammatikalische Mittel werden genutzt, um Passivbedeutungen zu vermitteln.

Informationen zur Verwendung des Passivs in verschiedenen Sprachen finden Sie in den **Sprachensteckbriefen**.



Sprachensteckbriefe

Ziele der Passivförderung



- **Wortschatz erweitern:** Kinder lernen, Passivsätze zu bilden und den Handlungsträger gegebenenfalls zu integrieren.
- **Grammatikverständnis fördern:** Die Kinder verstehen die Struktur und Bedeutung des Passivs und die Bildung in verschiedenen Zeiten.
- **Kommunikative Kompetenz stärken und sprachliche Sicherheit gewinnen:** Kinder lernen, Passivsätze zu verwenden, um Handlungen oder Vorgänge zu beschreiben, ohne den Handelnden direkt zu nennen.
- **Transfer zwischen den Sprachen unterstützen:** Förderung des Bewusstseins für den Passivgebrauch in der Erstsprache und im Deutschen.

Um das Verständnis und den Gebrauch des Passivs bei Kindern, mit der Zielsprache Deutsch zu fördern, können folgende Ideen und Ansätze hilfreich sein:

1. **Kontrastive Übungen:** Gestalten Sie Übungen, die das Passiv im Deutschen direkt mit den Strukturen in den Muttersprachen der Schüler vergleichen. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler Sätze in ihrer Erstsprache in das Deutsche übersetzen und umgekehrt, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu identifizieren.
2. **Rollenspiele und Dialoge:** Entwickeln Sie Rollenspiele, in denen Schülerinnen und Schüler Alltagssituationen nachstellen und dabei das Passiv verwenden.
3. **Passivstrukturen im Kontext üben:** Nutzen Sie alltägliche Situationen, um Passivsätze zu bilden und zu üben. Hierfür können beispielsweise alltägliche Situationen wie das Beschreiben von Schulprojekten genutzt werden, wo Schülerinnen und Schüler erklären, was „gemacht wurde“ oder „organisiert wurde“. Bei



Passiv-Rätselgeschichten



Kochprojekten können sie erläutern, wie ein Gericht „zubereitet wurde“ oder welche Zutaten „verwendet wurden“. Zudem eignen sich Nachrichtenberichte oder Wetterberichte als Rollenspiele, in denen Schüler beschreiben, was „geschehen ist“ oder „vorausgesagt wurde“.

4. **Visuelle Unterstützung:** Verwenden Sie Bilder, um beispielsweise Abläufe wie das Anpflanzen eines Baumes oder das Kochen eines Gerichts darzustellen, und lassen Sie die Schüler Passivsätze dazu formulieren, wie „der Baum wurde gepflanzt“ oder „das Gericht wurde zubereitet“. Darüber hinaus können Fotokarten

mit täglichen Aktivitäten genutzt werden, sodass die Schülerinnen und Schüler beschreiben, was auf den Bildern „gemacht wurde“, um das Passiv zu festigen.

Praxis-Tipp



Üben Sie das Passiv durch spielerische Aktivitäten, in denen die Kinder Passivsätze bilden müssen. Achten Sie darauf, dass die Kinder die Bedeutung und Struktur des Passivs durch die Anwendung in Kontexten verstehen.

